Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, April 24, 1873.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Babier-Saloon—H. Schneider.
Neue Bäckerei—John Becker.
Hamburger Tropfen—Dr. August König.

Nächsten Montag beginnt die Court von Dauphin County.

Flöße.—Eine große Anzahl Flöße kommen gegenwärtig vom oberen Susquehanna hier durch.

Christian Gleim, einer der Armenhaus-Direkteren von Cumberland County, starb in letzter Woche.

Ein hoher Preis.—Der Scheriff von Cumberland County verkaufte letzthin in Baltimore eine Mäte für $1,200.

Dr. Garvin's Tar-Mittel heilt alle **weibliche Schwachheiten.** Zu verkaufen in allen Apotheken. 8.

Emigranten.—24 Passagierkarren mit Emigranten nach dem Westen passirten letzten Donnerstag und Freitag durch Harrisburg.

Der Dekorationstag.—Wie gebräuchlich, werden auch dieses Jahr die Gräber unserer im letzten Kriege gefallener Soldaten am 30. Mai wieder mit Blumen geschmückt.

Dankabstattung. — Dem bekannten Kleiderhändler, Hrn. H. Marks an der Marktstraße, erstatten wir unsern wärmsten Dank für eine Partie Mazzen, welche er uns zusandte.

Zum Gesetz erhoben.—Die Bill, welche das heimliche Tragen von Waffen in Harrisburg verbietet, ist vom Governör unterzeichnet worden, und ist folglich nun ein Gesetz.

Verhaftet.—John Marschall, ein Neger, wurde vor einigen Tagen hier verhaftet, da er 13 sog. Car-Rubbers, Eigenthum der Pennsylvania Eisenbahn-Compagnie, gestohlen hatte.

Erwählt.—Der Stadtrath von Harrisburg hat Hrn. L. R. Metzger als Comptroller, und Hrn. W. Sturgeon als Wasser- und Gas-Inspektor und Wassertax-Collektor erwählt.

Zwei Kühe verunglückt. — Zwei Kühe wurden in letzter Woche von einem Eisenbahnzug im unteren Ende der Stadt überfahren, wovon die eine getödtet, und die andere tödtlich verwundet wurde.

Ein Riesenwerk.—Die Pennsylvania Central Eisenbahn baut gegenwärtig einen Tunnel unter der Stadt Baltimore hindurch, welcher drei Millionen Dollars kosten wird, und in zwei Monaten fertig sein soll!

Ein Zeichen des Fortschritts.—Einer unsrer Mitbürger hat einen Contrakt für den Bau von 40 Häuser in dieser Stadt übernommen. — Das ist sicher ein Zeichen des Wachsthums unserer Stadt.

Beinahe ein Feuer. — Nur durch schleunige Entdeckung wurde vor einigen Tagen das Niederbrennen der großen Gerberei des Hrn. Greenawalt im unteren Ende dieser Stadt verhütet. Das Feuer war in der Furnace entstanden.

Sturz von einer Brücke.—Am Samstag stürzte ein kleiner Knabe Namens Baker von der neuen Eisenbahn-Brücke an der Statestraße eine Strecke von 20½ Fuß auf die Eisenbahn herab ohne sich jedoch tödtliche Verletzungen zuzuziehen.

Ein unnöthiges Lob.—Die hiesigen Blätter hatten vor einigen Tagen vieles Lob dem Circus der Montgomery Queen zu spenden; jetzt aber, nachdem der Circus hier gewesen, stellt sich's heraus, daß der ganze Show ein—Humbug war.

Plötzlicher Tod. — Während ein junger Mann von hier, Namens John Y. Pell, am letzten Sonntag Nachmittag bei einer Freundin an der Reilystraße auf Besuch war, wurde er plötzlich krank, fiel von einem Stuhl, und starb am nächsten Morgen. Er blieb besinnungslos bis zu seinem Ende.

Predigerwahl. — Die deutsche luth. Zions-Gemeinde von hier, hat den Ehrw. Pastor E. Schall vom Staate New York einstimmig zu ihrem Prediger erwählt.—Hr. Schall ist ein tüchtiger Kanzelredner. Er predigte letzten Sonntag in jener Kirche, und machte einen sehr guten Eindruck auf die Gemeinde.

Dr. August König's Hamburger Tropfen sind ein altes, bewährtes Heilmittel, seit mehr als vierzig Jahren im Gebrauch.
Wir verweisen unsere Leser auf die betreffende Anzeige in den Spalten unseres Blattes, und können wir diese, aus rein vegetablischen Stoffen bestehende Medizin nach bestem Wissen und Gewissen empfehlen. 1.

Das Union Hotel.—Das Union Hotel an der Zweiten Straße, nahe Tippel's Dampfkessel-Fabrik im unteren Ende der Stadt, ist unstreitig eines der besten und frequentesten Hotels dieser Stadt. Der freundliche Wirth, Hr. Jakob Linsinmeyer, ist einer unsrer geachtetsten Männer, und erfreut sich des besten Rufes. Was reelle und gute Bedienung betrifft, so wird das Union Hotel von keinem andern übertroffen. Auch Speisen und Getränke lassen nichts zu wünschen übrig; und ist besonders der Tisch mit den besten Delikatessen versehen, welche Frau Linsinmeyer auf's vortrefflichste zuzubereiten weiß. — Wir empfehlen Freund Linsinmeyer's Union Hotel sowohl Reisenden wie einheimischen Gästen.—Siehe Anzeige in einer anderen Spalte.

Persönliches.—Hr. Prof. P. S. Weber von Troutville, Pa., ein talentvoller und sehr zuvorkommender junger Mann, stattete uns einen kurzen Besuch ab. Hr. Weber hält gegenwärtig Vorlesungen in verschiedenen Theilen des Staates über Physiology, ein Gegenstand, den er in höchst befriedigender Weise zu behandeln weiß. Es ist jedoch seine Absicht, sich dem Advokatenstand zu widmen, wozu wir ihm herzlich Glück wünschen.

Hr. Bernhart Zink, ein alter Veteran des „Ripper'schen Corps" beehrte uns gleichfalls mit einem Besuch am letzten Montag, und hatte die Güte, uns mehrere „Läpplen" in's Geldsäckle zu schieben.—Bravo, lieber Alter.

Deßgleichen that Hr. Christian Faber von Carlisle, welcher mit seiner lieben Gattin uns am Sonntag mit einem Besuch beehrten.—Besten Dank den lieben Freunden.

Hr. John M. Keim von Middletown war ebenso auf Besuch in unsrer Stadt; der wackere Kamerad hielt sich aber nur kurze Zeit hier auf.

Wieder ein Strike.—Die Miner in Youngstown, Ohio, sind wieder im Strike begriffen. Die Besitzer der Kohlengruben haben sich indessen fest vorgenommen, den Forderungen der Strikers nicht nachzugeben, und beabsichtigen sich sofort andere Arbeitskräfte zu verschaffen. Dieses brachte die Miners in Aufregung und sie setzten ein großes Haus, welches der Compagnie gehörte und als Boardinghaus für die neuen Arbeiter beabsichtigt war, in Brand. Der Verlust beträgt ungefähr $1000 und ist nicht durch Versicherung gedeckt.—Ist das nicht eine reine Thorheit? Solches Auftreten schadet den Miner mehr als es nützt.

Ganz natürlich.—Das Lykens "Register", ein radikales Blatt, sagt, daß das Gesetz welches blos Eigenthümern von Property das Recht gibt, in den Stadtrath oder als Schuldirektor von Harrisburg erwählt zu werden, eine weisliche Vorkehrung sei!—Natürlich. Den armen Manne gänzlich vom Stimmen zu halten, ist ja grade was die Herren Radikalen wünschen.

Neues aus Lebanon.—Die Lebanon Car-Fabrik hat 300 Frachtkarren für die Chesapeake und Ohio Eisenbahn-Compagnie unter Bau.

Der Achtb. G. D. Coleman und Familie segelten am letzten Mittwoch mit dem Dampfer „Rußland" von New York nach Europa ab, um der Wiener Welt-Ausstellung beizuwohnen.

Entsprungen und wieder gefangen.—Ein Irrsinniger Namens John Sidney Jones, der sich den Titel „General" beigelegt hat, wurde am letzten Dienstag von Philadelphia hierher gebracht, um nach der Staats Irren Anstalt genommen zu werden. Ehe dieses jedoch bewerkstelligt werden konnte, gelang es ihm zu entspringen. Er kam bis nach Goldsboro', York County, wo man ihn grade antraf, als er ein Bad nahm! Man brachte ihn wieder hierher, und überlieferte denselben den Aufsehern der Irren-Anstalt.

Der rechte Platz. — Wer schön und sauber barbirt oder auch Shampooned zu sein, oder gar ein Bad zu nehmen wünscht, dem empfehlen wir den hübschen Barbier-Saloon unter Bolton's Hotel, wo der gewandte und freundliche Verschönerungskünstler, Hr. Heinrich Schneider (Sohn der Wittwe Christina Schneider), seine Kunden auf's Beste befriedigt. Wir haben den jungen Mann und seinen Saloon besucht, und alles tip top gefunden.—Siehe Anzeige.

Das Ball-Spiel auf Sonntagen ist durch's Gesetz verboten — eine Sache, welche nicht allein die Jugend sondern auch Eltern wissen sollten. Hierwärts wurde im vorigen Sommer während dem Gottesdienst das Ballspiel zum wahren Skandal. Während Eltern und Vormünder ihre Kinder in der Kirche glaubten, hatten diese ihre Zeit mit Ballspie und sonstiger Sabbathschänderei verwendet Wer Gott und sich selbst ehrt, wird nicht allein von diesem Unfug fern bleiben, sondern auch suchen seine Kameraden zu überreden, dasselbe ebenfalls zu unterlassen.

Ein schönes Beispiel.—In der hiesigen deutschen St. Michaelis Kirche (Pfr. Schwankovskys) wurde am verflossenen Sonntag eine Collekte zum Besten der Nothleidenden an der Ostseeküste, deren Hülferuf sich unsre Leser noch erinnern, erhoben. Die Collekte ergab die nette Summe von $30.00! Zieht man in Betracht, daß bereits an den zwei vorhergehenden Sonntagen Collekten für die Gemeinde selbst in der Kirche gehoben wurden, so hat die Collekte den Beweis geliefert, daß in dem Herzen unsrer Deutschen in Harrisburg der innere Trieb der Freigebigkeit, die Liebe für die Bedrängten im alten Vaterlande noch nicht erloschen ist, und die wärmste Anerkennung verdient. Obiger Betrag ist bereits von Hrn. Daniel Wagner, Präsident der Gemeinde, an den deutschen Consul, Hrn. Chs. H. Meyer in Philadelphia abgesandt worden.

Eine neue Bäckerei.—Wie aus einer betreffenden Anzeige in heutiger Nro. zu ersehen ist, so hat unser junger Freund, Hr. John Becker, eine neue Bäckerei an der Ecke der Zweiten Straße und Meadow Lane (neben Mrs. Fluß's Hotel) eröffnet, und ist nun bereit, seine Freunde und das Publikum mit frischem guten Weiß- und Roggen-Brod, Wecken, Kuchen u. s. w. zu dienen. Hr. Becker ist vielen unsrern hiesigen Leser, als ein braver und fleißiger junger Mann bekannt; und da er ein praktischer Bäcker ist, so haben wir keinen Zweifel, daß er sich bald einer großen Anzahl Kunden erfreuen wird. Seine Bäckerei ist sehr hübsch und bequem eingerichtet, wodurch er in den Stand gesetzt ist, seine Kunden immer mit frischem Brod, Kuchen, u. s. w. zu versehen.—Wir empfehlen Hrn. Becker dem Publikum im Allgemeinen.

Vom oberen End.—Ferdinand H. Boß ist als Cassirer der Lykens Valley Bank an die Stelle des Hrn. Chas. Gleim, welcher resignirt hatte, erwählt worden.

Der „Struwel", welcher in neuster Zeit zwischen dem Stadtrath und dem Burgeß von Lykenstown obwaltete, ist nun beigelegt, da die Herren Dr. W. J. Smith, Jakob Lenker, Geo. Weber und Emanuel Dougherty zu Mitgliedern des Stadtraths erwählt wurden.—Gratuliren, Freund Weber. Hingegen hat der Burgeß, Hr. Katzenberg eine Klage gegen den früheren Burgeß, Hrn. Young, wegen Zurückhaltens der Bücher und Urkunden der Borough, anhängig gemacht. Die Court wird darüber zu entscheiden haben. Man glaubt nicht, daß es nöthig sein wird, Militär nach Lykenstown zu verlegen, da die Bürger daselbst ein sehr friedliches Völkchen ist, und der Streit nur zwischen zwei republikanischen Kampfhähnen wüthet. Es ist ihnen einerlei, welcher der zwei Kampflustigen am ersten den Schnabel in die Erde steckt.

Ableben zweier treuen Freunde.—Es ist uns abermals zur traurigen Pflicht geworden, den Tod zweier unsrer treusten Freunde zu melden, und zwar den des Hrn. Charles F. Flenschbach in Philadelphia, und des Hrn. John Zweidinger in Pittsburg. Hr. Flenschbach starb nach längerem Leiden am vorigen Montag, und Hr. Zweidinger am darauffolgenden Dienstag. Als wir letzten Dezember in Philadelphia waren, besuchten wir Hrn. Flenschbach, und obwohl er schon damals kränkelte, so hatten weder er noch wir doch nicht die geringste Ahnung, daß der unerbittliche Tod uns so bald trennen würde. Wir hatten in ihm einen treuen Freund, den wir nie vergessen werden. Er starb im Alter von 56 Jahren. — Möge er sanft im kühlen Grabe ruhen.

Hrn. Zweidinger sahen wir zum letzten Mal im verflossenen Herbst, munter und gesund wie ein Fisch im Wasser. Das herzliche, wohlwollende und biedere Benehmen des Verstorbenen machte ihm einen großen Kreis treuer Freunden. Seine Beerdigung welche am darauffolgenden Freitag stattfand, war eine der größten, die je in Pittsburg gesehen wurde. Nicht weniger denn 97 Kutschen und Buggies waren im Zug! Als Organist und Freund der Musik erfreute er sich eines Rufes, wie ihn nur Wenige genießen. Er war ein Ehren-Mitglied der berühmten „Great Western Musikbande", welche an ihm einen der talentvollsten und besten Künstler verliert. Ueberall war er bekannt und geachtet, so daß es kaum der Mühe werth ist, mehr über ihn zu sagen. Uns war Hr. Zweidinger ein Freund wie man solche nur selten findet,—offen und ohne Falsch, weßhalb uns auch sein plötzliches Scheiden auf's innigste betrübt. Er starb in seinen besten Mannesjahren, indem er kaum das 44. Lebensjahr erreichte, und hinterläßt eine tiefgebeugte Gattin und Familie nebst einen großen Kreis von Freunden.—Sanft ruhen seine Gebeine.

Nachdem obiges bereits geschrieben, erhielten wir noch die traurige Kunde, daß auch unser alter Freund, Hr. Nikolaus Eitenmiller von Millersburg, Butler County, das Zeitliche gesegnet habe, und am 15ten Dieses begraben worden sei. Hr. E. starb reif an Jahren, und geachtet von allen die ihn kannten.—Sanft sei ihm die Erde.

Ruhet sanft im stillen Grabe,
Traute Freunde, schlummert wohl;
Auch uns erwart't die Todtenbahre,
Wenn einst des Lebens Kelch ist voll.
Doch dort, ja dort in jenen Höh'n,
Da werden wir uns wiederseh'n.

Sonderbare Witterung. — Letzten Montag hatten wir hier am Morgen Regen, dann Sonnenschein, Schnee, Hagel, wieder Sonnenschein, einen Regenbogen, und der Himmel weiß noch was gekommen wäre, hätte der Tag länger gedauert.

Lokal Option-Zug.—Seit Einführung des Nachtzugs auf der Cumberland Valley Eisenbahn, kommen viele durstige Seelen von Cumberland County, (besonders von Mechanicsburg) nach Harrisburg, um ihren schrecklichen Durst zu löschen, da in jenem County der Lokal-Option-Humbug regiert. Wie wird's den armen Schluckern erst gehen, wenn einmal die heißen Hundstage kommen?

Jailvögel entsprungen. — Letzten Samstag Abend gelang es allen Gefangenen (mit Ausnahme von zweien) aus der Jail zu Waschington, Pa., zu entkommen. Einer der Gefangenen Namens Briceland war wegen Mord zum Tode verurtheilt worden. Wie es scheint, hatten die Gefangenen Hülfe von Außen bekommen, um ihre Flucht zu bewerkstelligen. In Waschington herrscht große Aufregung darüber.

Temperenz Fanatismus. — Das Städtchen Aschtabula, Ohio, beschloß letzthin, daß kein Platz gehalten werden sollte, in dem Bier oder Schnaps verkauft werden dürfe. Den Herren Apothekern wird jedenfalls erlaubt sein, letzteres Getränke hinter ihrem Receptentisch — nätürlich nur als Medizin gegen Bauch- und sonstige Schmerzen zu verabfolgen, zu—10 cents per drink. Daß sich dabei die Apotheker freudig die Hände reiben, auf diese Art ihr „Rattengift" los zu werden, läßt sich leicht denken.

Zur Warnung für Mädchen. — Vor einigen Tagen starb ein Mädchen in Minersville, Schuylkill County ganz plötzlich, in Folge anhaltenden Springens über ein Seil. Diese Art Belustigung ist auch unter den Mädchen in dieser Stadt sehr gebräuchlich, und wenn mit Maaß betrieben, mag auch nichts dagegen einzuwenden sein. Aber es sind schon öfter Krankheiten und Todesfälle durch Uebermaaß verursacht, und Eltern und Lehrer würden wohlthun, in besagter Hinsicht ein wachsames Auge auf die ihrer Obhut anvertrauten Kinder zu richten.

Großes Minen-Unglück in Schenandoah.—Letzten Donnerstag ereignete sich ein bedauernswerthes Unglück in einer der Kohlenminen zu Schenandoah, Schuylkill County, worüber uns der „Jefferson Demokrat" folgendes Nähere mittheilt: Hr. Gibbs, welcher Superintendent der Kohlengrube war, sandte am Donnerstag Morgen um 11 Uhr etwa zu Hrn. Grant, um mit ihm einen neuen „Slope" zu untersuchen und auszufinden ob die Decke desselben sicher genug sei. Hr. Grant folgte der Aufforderung und während beide Männer mit der Untersuchung beschäftigt waren, löste sich plötzlich ein großes Stück Kohle von der Decke los und fiel auf die Hrn. Grant und Gibbs, beide auf der Stelle tödtend. Zwei Arbeiter, die sie begleitet hatten, erhielten Verletzungen.

Von Nah und Fern.

— Der Susquehanna ist wieder am Fallen.

— Centre County hat 208 öffentliche Schulen.

— Richter Mayer von Lock Haven soll schwer erkrankt sein.

— Lankaster County wird arg von Feldmäusen heimgesucht.

— Philadelphia hat 4716 Tavernen und Biersalons; Schuylkill County hat 700.

— In Philipsburg, Beaver County, soll eine Wollengarnfabrik errichtet werden.

— Luzerne County hat eine fünfmal werthvollere Kohlenproduktion als Allegheny County.

— Der Postmeister von New Orleans hat Unterschleife zum Betrage von $54,000 begangen.

— Im nördlichen Theile von Cambria County soll das Fleckfieber in höchst beunruhigendem Grade grassiren.

— In den oberen Theilen von Monroe County, Pa., hatten die Leute noch am ersten April Schlittenbahn.

— Man hüte sich vor Tapeten, wo die grüne Farbe vorherrschend ist, da sie schädlich auf den Menschen wirkt.

— In Springfield, Ohio, ertrank ein kleiner deutscher Knabe in einer Cisterne, in die er aus Unvorsichtigkeit gerathen war.

— Harrisburg verbrauchte am letzten 6ten Januar nicht weniger denn 198,000 Cubic-Fuß Gas. Der gewöhnliche Gasverbrauch beläuft sich täglich auf etwa 140,000 Fuß.

— Michael Maloney, ein Wärter auf der Pennsylvania Eisenbahn in Lankaster legte vom 1. November bis zum 9. April 1912 Meilen zurück. Er macht allnächtlich 12 Meilen.

— Vogelkästen sollten jetzt nachgesehen werden. Jeder Garten und Hof sollte einen haben, denn wo Vögel sind ist alles fröhlich und munter.

Ein altes Ei. — In Williamsport soll sich ein Ei befinden, das 49 Jahren alt ist. Es soll mit mehreren hübschen Figuren bemalt sein.

Geschmacksache. — Bei einem letzthin in Phönixville, Chester County gehaltenen Temperenz-Bankett wurden die auszubringenden Toaste in Milch-Kaffee getrunken.

Ableben eines hochbetagten Greises. — Nahe bei Zelinople, Buler Co., ist am vorletzten Donnerstag Hr. Georg Henry Miller in dem hohen Alter von 94 Jahren und neun Monaten gestorben.

Auf eine Anzeige in einer Philadelphier Zeitung, wodurch ein Clerk für eine dortige Eisenbahn Office gesucht wurde, meldeten sich 985 Applikanten. Die Zahl der Beschäftigungslosen in Philadelphia ist sehr groß.

In Mercer hat ein ehrbarer Schuhmacher seine frühere Braut auf zweitausend Dollars Schadenersatz verklagt, weil sie sich nicht von ihm, sondern von einem Andern zum Traualtar führen ließ.

In der Kirche gestorben.—Hr. S. Schwoyer von Port Clinton, vormals von Windsor Township, Berks Co., starb am vorletzten Sonntag Abend während dem Gottesdienst in der deutschen Methodisten Kirche plötzlich am Schlag. Er hatte noch eben die Collekte erhoben, als er plötzlich todt niederfiel. Er war ungefähr 56 Jahre alt.

Mord. — Zu Penn Station, Westmoreland County, wurde am vorletzten Sonntag Vormittag in einem durch ein Saufgelage herbeigeführten Streite ein gewisser Beveridge von von seinem Schwiegersohn Adamson, einem in Turtel Creek wohnhaften Kohlengräber mitten durch's Herz geschossen. Bevridge, ebenfalls ein Kohlengräber, war etwa 60 Jahre alt, und starb fast augenblicklich. Der Mörder entfloh, wurde aber eingefangen und sitzt jetzt in der Jail zu Greensburg.

Noch nicht ausgestorben. — Die Dankbarkeit ist doch noch nicht ausgestorben in der Welt. In Lycoming County, Pa., verkaufte ein Ehemann, dessen Gattin kürzlich mit einem Manne, der viel jünger als sie selbst ist, durchgebrannt war, sein sämmtliches Besitzthum und sandte die Hälfte des Erlöses dem schuldigen Paare mit der Bemerkung zu, daß er hiermit seinen Dank für die große Wohlthat, die der junge Mann ihm erwiesen habe, verzeihen wolle.

In April geschickt. — Die Bürger von Chillicothe, Ohio, erlebten am 1sten Dieses einen drolligen Scherz. Im dortigen deutschen Blatte „Unsere Zeit" war nämlich ein Privatbrief mit der Nachricht veröffentlicht worden, daß der alte Hecker auf seiner Reise nach Deutschland am 1. April in Chillicothe eintreffen werde. Diese Nachricht zündete unter den Freunden Hecker's und sie beschloßen, dem Alten einen feierlichen Empfang zu bereiten. Geld wurde gesammelt und eine Musikbande engagirt. Es war freilich ein gräuliches Unwetter am 1. April, aber das hielt die Bewunderer Hecker's nicht ab, nach dem Bahnhof zu marschiren und dort die Ankunft des Zuges zu erwarten. Der Festredner, ein 48ger, schritt in tiefem Sinnen auf und ab und memorirte seine feierliche Empfangsrede, die er mit vieler Mühe zu Papier gebracht hatte. Endlich kam der Zug, aber kein Hecker. Jetzt erst ging den Leuten ein Licht auf und sie erinnerten sich, daß es heute der erste April sei. Es wurde ihnen klar, daß sie von einem gewissenlosen Spaßvogel genarrt worden seien. Der Aerger wurde indessen im nächsten Lagerbiersaloon hinuntergespült und man lachte in aller Gemüthlichkeit über den gelungenen Witz. Untröstlich aber blieb der Festredner, der nun seine schöne Rede nicht an den Mann bringen konnte.

Dem Oberrichter Chase und vielen Andern in Waschington City ging es um kein Haar besser. Eine Zeitung jener Stadt hatte am 1. April angekündigt, daß ein zu einer ostindischen Delegation gehörendes Hindumädchen gestorben sei, und daß die Leiche desselben an jenem Morgen der orientalischen Sitte gemäß auf einem der öffentlichen Plätze dieser Stadt verbrannt werden solle. Zur festgesetzten Zeit, halb zehn Uhr Vormittags, fanden sich eine Menge Neugieriger ein, an ihrer Spitze Oberrichter Chase. Einen Scheiterhaufen fanden sie nicht, wohl aber ein Plakat mit der Aufschrift: „Erster April!" Lasen es und entwichen schweigend von dannen.

Ein komischer Vorfall begab sich jüngst in der Legislatur von Massachusetts, als der Beschluß gegen Senator Sumner zur Wiederverhandlung kam.

Ein Repräsentant Smith wollte eine Bibelstelle zu Gunsten Sumner's anführen. Er ersuchte den Clerk des Hauses, sie vorzulesen. Der Clerk suchte und suchte, und fand keine Bibel. Er lief fort um eine zu holen, kam aber bald ohne eine Bibel zu bekommen, in den Saal zurück. Im ganzen Staatshause war keine zu finden. Endlich wurden die Pagen ausgeschickt. Nach langer Zeit brachte einer von ihnen aus der Stadt eine Bibel herbei. Von jetzt an wird die Bibel an einem Kettchen auf dem Pult des Clerks der Legislatur von Massachusetts, befestigt, damit sie niemals mehr fehle, wenn ihrer ein Honorable bedarf. Die Bibelstelle aber, mit der Herr Sumner wieder in die Arme der rechtgläubigen Republikaner von Massachusetts zurückgeführt werden sollte, lautet wie folgt:

„Und plötzlich versammelten sich die himmlischen Heeresschaaren um den Engel; sie priesen und sprachen: Ehre sei Gott, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen."

Ein braves Mädchen.—Zu Millville New Jersey, starb vor Kurzem eine junge Dame deren kurzes Leben durch eine jener nobeln Thaten gekrönt war, welche in längerer Erinnerung zu bleiben verdient. Lottie Dougherty erlernte, nachdem sie die Schule mit den besten Zeugnissen verlassen, das Telegraphiren und erhielt im vorigen Sommer eine Anstellung in Radnor, einer Station der Pennsylvania Central Bahn. Sie wohnte in Eagle Station, eine Meile davon entfernt. Eines Abends, im Monat August vorigen Jahres, wurde sie auf ihrem Heimwege nach Eagle von einem plötzlichen Gewittersturme überfallen. Die Office in Eagle Station wurde vom Blitze getroffen und der Telegraphenapparat stark beschädigt. Lottie Dougherty half den Apparat wieder in Ordnung bringen, warf dann einen Blick nach dem längs der Bahnlinie laufenden Draht und bemerkte zugleich zu ihrem Entsetzen, daß der Sturm einen großen Baum entwurzelt und quer über das Bahngeleise geschleudert hatte. Im Moment begriff sie die Größe der Gefahr. Der westliche Expreßzug mußte in einigen Minuten vorbeikommen und dicht hinter ihm ein Lokal Passagierzug Das rasch entschlossene Mädchen eilte nach der rothen Signal-Laterne, lief im schrecklichsten Donnersturme auf dem Geleise vorwärts und schwang das Licht. Der Eilzug nahte in unverändertem Laufe, Lottie Dougherty wich nicht von ihrem Posten; endlich hörte sie, wie der Locomotivführer das Signal zum Niederlassen, und der Zug war gerettet. Seine Schnelligkeit konnte zwar rasch gehemmt werden, um ein Entgleisen zu verhüten, allein er stieß trotzdem noch so gewalsam gegen den schweren Baum, daß ein großer Ast losgerissen und gegen Lottie's Schulter geschleudert wurde. Lottie Dougherty stürzte dadurch einen Erdabhang hinunter in einen mit Wasser gefüllten Graben und erlitt solche Verletzungen, daß nach längerem Leiden der Tod erfolgte. Noch ist zu bemerken, daß die Passagiere des Zuges dem Mädchen, als ein Zeichen ihrer Dankbarkeit, eine hübsche Summe Geld überreichen wollten. Lotte Dougherty aber verweigerte die Annahme und sagte, sie habe nur ihre Pflicht erfüllt, wofür sie keine derartige Belohnung verlange. Der Name des hochherzigen Mädchens verdient der Nachwelt überliefert zu werden.

Riot in Indiana.

Knightstown, Ind., 16. April. Seit gestern Nachmittag 4 Uhr ist in den Schmelzwerken der Western Iron Compagnie ein Riot zwischen den farbigen Arbeitern aus Virginien und den weißen Bergleuten und Schmelzern, welche letztere sich im Ausstand befinden, im Gange. Drei Männer von der Stadtpolizei wurden grausam mißhandelt.

Rev. Mathews, welcher auf dem Platze erschien und den Frieden herzustellen versuchte, wurde von dem Haufen überfallen und von einem Eisenstücke am Kopfe getroffen und erheblich verletzt. Zwei Wächter Namens John Derby und George Murhagen wurden von den Weibern, welche die Rauferei anschürten und die Männer aufhetzten, niedergeschlagen und schrecklich mißhandelt. Die Emmet Guard's und eine Abtheilung Polizei unter Befehl von Gen. Macauley von Indianapolis trafen heute Morgen um 5 Uhr hier ein und seitdem ist die Ruhe wieder hergestellt. Mehrere Anführer wurden verhaftet und nach Brazil gebracht, wo sie ihren Prozeß bestehen werden.

Die Bergleute und Schmelzer sind zuversichtlich und trotzig und man glaubt, daß sie den Rückzug der Truppen abwarten, um den Angriff zu erneuern. Die bessere Classe der Bergleute und Schmelzer sind Willens sich dem Gesetze zu fügen. Dagegen haben sich die Weiber als die desperatesten Aufhetzer erwiesen und dies ist vielleicht der Grund weßhalb keine schlimmeren Resultate stattgefunden haben.

3 Uhr Nachmittags. Es wurden acht Personen verhaftet und dieselben zur Sicherheit nach einem anderem Orte gebracht. Alles ist jetzt anscheinend ruhig und die Polizei und die Emmet Guards kehren heute Abend nach Indianapolis zurück. Man fürchtet jedoch, daß jeden Moment der Aufruhr aufs Neue ausbrechen wird und die Verwalter der Schmerzwerke haben sich mit Waffen und Munition versehen, um sich gegen weitere Angriffe zu vertheidigen. Die ausstehenden Arbeiter sind höchst erbittert und es bedarf großer Vorsicht und Energie um einen ernstlichen Aufruhr zu verhindern, so lange die Farbigen hier sind.

— Es wird angenommen, daß die Pennsylvania Eisenbahn in diesem Jahre allein in diesem Staate die enorme Summe von $19,000,000 verausgaben wird.

Wie ein Redakteur sein soll (Nach Saphier.)—Ein Redakteur muß sein: Ein guter Schauspieler, denn er hat eine schwere Rolle zu spielen; er muß viele Ohren haben, weil er bald Diesem, bald Jenem eins leihen muß; er muß einen groben Sack besitzen, um manche Grobheit einzustecken, eine weite Kehle und gesunden Magen, um so manche bittere Pillen hinunterwürgen und verdauen zu können. Er muß ein Wegweiser sein, um die Richtungen der Zeit angegeben; ein rüstiger Fußgänger, um mit der Zeit fortzuschreiten; er sollte statt der Füße Hufe haben, weil er gut geschlagen sein muß, d. h. in Kunst und Wissenschaft; er muß ein gewandter Fechtmeister sein, um alle Angriffe zu pariren oder zurück schlagen; ein scharfer Schütze, um sein Ziel nicht zu fehlen; ein glücklicher Jäger, um auf alle Neuigkeiten Jagd zu machen; aber auch ein Nagelschmied, um stets den Nagel auf den Kopf zu treffen; ein Schneider, um die Gedanken in ein hübsches Gewand zu kleiden. Ferner muß er ein guter Wirth sein, um geschmackvolle Geistesnahrung aufzutischen; ein Gärtner, um poetische Blumen zu hegen; ein Säemann, um den Samen des Guten auszustreuen; er muß aber auch Nachtwächter sein, um zu verkünden was die Glocke der Zeit geschlagen hat; auch sogar ein Scharfrichter, um alles Schlechte scharf zu richten. Kurz, ein Redakteur muß fast alles Mögliche sein, vor Allem aber ein Lamm an Geduld, denn die Welt läßt gewöhnlich kein gutes Haar an ihm, sondern nimmt ihn jeden unter das kritische Messer, wo sie nur kann.

1,5000 Schweine und Rinder wegen Wassermangels crepirt. — Vor einigen Tage kam ein Viehzug aus dem Westen mit 1,200 Schweine, mehrere hundert Rindern und einigen Schafen in Pittsburg an. Da das Wetter bei Abgang des Zuges kalt gewesen war, so waren die Thiere dicht verpackt worden, ohne mit Wasser versehen worden zu sein. Beim Eintreffen des Zuges am Viehhof stellte es sich heraus, daß beinahe alle todt oder sterbend waren, während die noch lebenden total erschöpft schienen. Die Ursache war in dem heißen Wetter und gänzlicher Wassermangel zu suchen. In einigen Wagen soll das Fett der Schweine buchstäblich geschmolzen sein. Man brauchte alle Wagen in East Liberty um die Thierkadaver nach den Auskochereien zu schicken. Der größte Theil der Ladung gehörte S. Allerton in Chicago und der Rest einigen Händlern in der Umgegend von Pittsburg.

Neues aus Ohio. — In Mt. Pleasant, Jefferson County, versuchte sich Frau Harris, die Wittwe des früheren Cassirers der Ersten National Bank des Ortes, am Ufer eines Baches zu erhängen. Der Strick riß und die Unglückliche fiel in den angeschwollenen Bach und ertrank. Man fand die Leiche mit dem siebenmal um den Hals gewundenen Strick. In ihrer Tasche fand man ein Fläschchen mit Laudanum und am Ufer ihren Hut und Schleier. Häusliche Sorgen trieben sie zu der That. Ihr Vater, der neulich starb, hatte sie gänzlich enterbt.

Ein Mann von Steubenville, der vor 11 Jahren nach Californien ging, kehrte vor einigen Tagen plötzlich mit mehreren tausend Dollars zurück.—Seine Frau war ihm treu geblieben. Er fand ein Bäby von beinahe 11 Jahren, das kurz nach seiner Abreise geboren wurde. Er hatte folglich nicht nöthig, wie jener Soldat zu fragen: „Wer ist seit meiner Abwesenheit hier gewesen?"

Pennsylvanisch-deutsche Prophezeiung für den Monat April.—Einem unserer Wechselblätter im Osten dieses Staates ist folgende, besonders für Mütter interessante Prophezeihung entnommen:

Der Mann gebore in dem Monat werd a flüssig Temperament hawe, un um de viele Wasser aufseit de Balans zu halte, werd er Bier un Wein mehr gleiche als Wasser. Sei Hauptintenschen werd sei: sich zu verheirathe, un er werd feinelly sucksiede, indem er a schöns un guts Weib kriegt. Se werde zeitlebens piesfully mit einander lewe, werde a Sohn rehse, den se for e Presideat intende, aber er werd schmart genug sen, un lieber a Merischent Tehler werre.

Die Lehde, in dem Monat gebore, werd blaue Auge un e full Set of Zähn hawe; ihr Herz wird so tender sei wie a Tenderloinsteak. Es werd gar wenig brauche, sie zu Zähre zu muve, bekahs es werd ihr niewer an Wosser mangle. Fleißig werd se sein, we enige, un en Bettquilt uff die Nachwelt vererbe mit mehr denn 700 Blocks.

Büchertisch.

Deutsch-Amerikanisches Conversation-Lexicon. — Die 81ste Lieferung dieses Werkes, die erste des 9ten Bandes, ist soeben erschienen. Dieselbe enthält Artikel über die Städte Portland und Pottsville, welche die Verhältnisse der deutschen Bevölkerung ganz besonders berücksichtigen. Der Artikel über Postwesen enthält mit Benutzung aller vom Postdepartement in Washington veröffentlichten Documente eine eingehende und verläßliche Darstellung der Geschichte und gegenwärtigen Zustände des amerikanischen Postwesens und gidt darüber eine Fülle von Belehrungen, die man wohl kaum in irgend einem andern Werke so vollständig zusammengestellt finden wird. Der Artikel schließt mit einer werthvollen Tabelle, welche die Anzahl der Postbureaus, der beförderten Briefe, Druckschriften, Zeitungen usw. in allen bedeutenden Ländern der Erde nach den neuesten officiellen Daten gibt. Zu den interessanten Biographen dieser Lieferung gehören die von Präsident Polk, General Pope, dem Maler Powell, dem französischen Staatsmann Pouyer-Quertier u. s. w. Der Artikel Portugal zeigt eine fleißige Benutzung der neuesten Literatur und führt die Geschichte dieses Landes bis zum Schluß des Jahres 1872.

Der Name „Gartenlaube" ist so populär geworden, daß Frank Leslie jetzt auch eine „Amerikanische Gartenlaube" publizirt. Dem Leslie'schen Etablissement stehen für dieses Unternehmen die bedeutendsten Mittel zu Gebote. Dasselbe ist der Unterhaltung gewidmet, enthält die neuesten Romane und Erzählungen, Reisebeschreibungen, Biographieen 2c. Die erste mit vielen Illustrationen ausgestattete Wochen-Nummer ist erschienen und kostet 6 Cents, halbmonatliche Hefte kosten 12 Cents.

Frank Leslie's „Tag für Tag" ist eine illustrirte Wochenzeitung für außergewöhnliche Tagesereignisse, Humor und Satyre. Das Blatt ist luxuriös ausgestattet, enthält wöchentlich 16 große Seiten und kostet per Nummer 10 Cents. Auf die Illustrationen wird große Sorgfalt verwendet.

Bestellungen auf diese beiden Leslie'schen Publikationen werden bei allen Buchhandlungen und Zeitungs-Agenturen angenommen.

Was die Leute sagen. — Wenn die öffentliche Meinung über einen Gegenstand überall nach einer Richtung geht, so darf man sicher schließen, daß wesentliche Gründe für das allgemeine Verdikt vorhanden sind. Daß diese Einstimmigkeit des Urtheils in Bezug auf die Eigenschaften des Tonics, bekannt als Vinegar Bitters, besteht, ist ohne allen Zweifel. Wohin wir auch über Land oder See reisen mögen, überall hören wir sein Lob in den höchsten Ausdrücken von Leuten jedes Standes. Dieses Lob ist weder unbestimmt, noch bedeutungslos; im Gegentheil, es werden spezielle Fälle citirt, Namen und Daten angegeben und Kuren fast jeder Art von Krankheiten garantirt von Leuten, die völlig ernsthaft und persönlich die Fälle kennen gelernt haben, von denen sie erzählen. Niemals wurde eine patentirte Medizin in solchem Umfange conversationell anoncirt, wie diese. Dies uninteressirte viva voce Lob ist zweifellos ein Tribut des wahren Verdienstes. Nur Verdienst konnte es hervorrufen. Wir müssen daher glauben, daß die neue Medizin außergewöhnliche Heilkräfte besitzt, die bei fast allen Krankheiten anwendbar sind. Das ist's, was die Leute sagen, und wir betrachten ihr Urtheil als unumstößlich. 4.

Halb lebendig.

Es ist eine traurige Sache, nur halb lebend das Leben zu verbringen. Dennoch giebt es Tausende, deren gewöhnlicher Zustand Schlaffheit und Schwächlichkeit ist. Sie klagen über keine besondere Krankheit; sie leiden keinen bestimmten Schmerz; aber sie haben an Allem, was ihren rüstigeren u. kräftigeren Mitmenschen geistiges und sinnliches Vergnügen gewährt, keinen Genuß.

In neun unter zehn Fällen entsteht dieser Mattigkeits- und Starrheitszustand aus einem kranken Magen. Unverdaulichkeit zerstört sowohl die körperliche wie die geistige Energie. Wenn die natürliche Abnutzung nicht durch einen gehörigen und regelmäßigen Stoffwechsel wiederfetzt wird, hungert jedes Organ, ist jede Funktion unterbrochen.

Nun, was räth unter solchem Zustande der Niedergeschlagenheit der gesunde Menschenverstand? Das System bedarf Erregung und Kräftigung, nicht blos auf eine oder zwei Stunden, um dann wieder in einen noch erbarmenswertheren Zustand als je zurückzusinken (wie es gewiß der Fall sein würde, wenn ein gewöhnliches alkoholisches Reizmittel zu Hilfe genommen wäre), sondern gründlich und auf die Dauer.

Wie ist dieses wünschenswerthe Ziel zu erreichen? Die auf die unveränderliche Erfahrung eines Vierteljahrhunderts sich stützende Antwort auf die Frage ist leicht gegeben. Flöße mittelst fortgesetzten Gebrauchs von Hostetter's Magenbittern den Verdauungsorganen neue Kraft ein. Verliere keine Zeit mit temporär wirkenden Heilmitteln, sondern errege das System durch Kräftigung der Quelle physischer Stärke und Energie, jenes großen Organs, von welchem alle andern Organe ihre Nahrung und Unterstützung empfangen.

Wenn ein Dutzend Portionen dieses großen vegetablischen Stärkungs- und Kräftigungsmittels eingenommen worden sind, wird der schwächliche Körper des Dyspeptischen seinen wohlthätigen Einfluß zu fühlen anfangen. Der Appetit wird sich zeigen und mit dem Appetit die Fähigkeit, das zu verdauen, wonach er verlangt. Fahre fort bis zur Vollendung der Kur, bis gesundes Blut, das zum Bilden von Fleisch und Muskeln, Knochen, Nerven und Hirn taugt, durch die Blutgefäße fließt, statt des wässerigen Stoffes, mit welchem sie bis dahin unvollkommen ernährt worden sind. IV.

Briefkasten.

York.—Hr. Adam Pfosch.—War schon besorgt, als Ihr Briefle kam. — Lassen Sie bald von sich hören.

Strasburg.—Hr. Jno. Grob. — Sie und Freund Zimmerman haben's Herz am rechten Platz; nur keinen Truwel, Alterle; es wird schon alles recht werden. — Wir bedauern Ihren schweren Verlust auf's innigste. — Das Räthsel wird folgen; es ist gut.

Newport, Ohio.—Hr. David Wagner.—Wünschen Glück zur Reise. — Lassen Sie bald wieder von sich hören.

Coal Valley.—Hr. Azent Schütz.—Hurräh! hier kommen zwei Rekruten angerückt, und auch e Läpple.—Bravo, wackere Haudegen.

Hetrick.—Hr. Fr. Shüler.—Besten Dank für's nette Läpple.

Punxatawny.—Hr Aegnt Fackiener.—Schönen Dank, Kameraden.

Luthersburg.—Hr. H. Hartzfeld.—Haben Sie keine Angst vor'm Galgen, Henry, denn solch' ehrliche Kameraden wie Sie, hängt man nit.—Danke für's famose Pflaster. Sie haben jetzt zahlt bis zum nächsten November.—Bully for you.

Zelienople.—Hr. Agent Wagner.—Danke bestens für's Pflaster.—Freut uns, daß Sie Ihren mühseligen Arbeiten enthoben sind.—Hoffen Sie in Rochester zu treffen.—Das Uebrige ist besorgt; wünschen gute business.

Craigsville.—Hr. Georg Hoch.—Schönen Dank, lieber Alter.—Sell Gedicht ist bully, und wird folgen.

Allegheny.—Hr. Agent Hoffman.—Halloh! da kommen wieder zwei frische Kameraden von Allegheny County.—Willkommen.—Hr. Agent Meyer in Lawreceville kann Freund Steiner nähere Auskunft über dessen Päper geben. — Den Namen der Postoffice des Hrn. Binds können wir nicht entziffern.

Sharpsburg.—Hr John Eberle.—Wir verstehen Sie, lieber Alter. — Kann man auch Rosen von einem Distelstock erwarten?—Danke. — Soll uns freuen, Allegheny County im nächsten Winter von Deutschen repräsentirt zu sehen.

James Creek.—Hr. Wm. Huth.—Danke für's Läpple.—Das Porto für die „Staatszeitung" ist blos fünf Cents per Vierteljahr.—Freut uns, daß das Päper Sie plieft.

Pittsburg.—Hr. P. Spreyer.—Richtig geknackt, Alterle.—Hasen gibts jetzte keine hier, anyhow keine gebratene.

Williamstown.—Hr. A. Wubbons.—Gud, da kommt noch en frischer Rekrut angstiefelt. Recht so, lieber Alter.

Clearfield.—Hr. Jacob Moore. — Dem wackere Wendelin und seinem munteren Weible sind wir schon längere Zeit nachmarschirt, denn solche, famose Kameraden vermißt man nit gerne; das Päper muß dort sein.—Danke für den Lappen.—Dessen Brief haben wir zur Zeit richtig empfangen.

Chambersburg. — Mrs. M. Schneider.—Schon recht, Madam.

Dallastown. — Hr. B. Simon. — Bei Golly! da ist noch en frischer Haudegen. — Willkommen, lieber Alter.

Millersburg (Bernhart's Mills.)—Hr. B. Friedrich. — Stop! da kommt noch en frischer Corporal, ein famoses Männle, der erst kürzlich als Constabler erwählt wurde, um das Bummelgesindel in der Delgegend strählt zu halten. — grade der rechte Mann, da er eine herkulische Stärke besitzen soll. Willkommen Philipp. Packen Sie sell Lumpenpack nur fest am Kragen, damit keiner entwischt. — Danke für's Läpple von Hannes.—Wir bedauern das Ableben unsres alten Freundes auf's innigste.

Tamaqua.—Hr. Xaver Bender.—Anderweitige Geschäften drängten uns zur Abreise.—Danke für die Anweisung.—Sell Räthsel wird folgen. — Gerne hätten wir Freund Häde noch besucht, allein es war uns unmöglich.

Webster.—Hr. Adam Keil.—Danke für Ihre Mühe. Wir geben Ihrem Plane vollkommen Beifall; denn besser nur „eine Laus im Kraut, als gar kein Fleisch."

Altoona.—Hr. Chr. Spamer.—Sell famose Gedicht wird schurly nächste Woche folgen—auch das Anhäugel.—Sind froh, daß Sie's Päper erhielten.—Ja, Alterle; Altoona ist eben kein Philadelphia.

Odessa. — Hr. Geo. Kumpel. — Soeben kamen die Laubfröschlen an; sie sind safe; danke. — Sie haben den Nagel getroffen. — Hoffen Freund Keil dieser Tage zu sprechen, und dann Ihnen berichten.

Curwinsville—Hr. John Geo. Kittelberg. — Die Sache beruht auf einem Mißverständniß. Freund Kerns ist jetzt in voll quittirt; und das Andere strählt gemacht; die Last tragen wir.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Adam Pfosch,	York,	$2.00
Friedrich Schüler,	Hetrick,	2.00
Jacob Hilbron,	Punxatawny,	2.00
Georg Weitzel,	Covode,	2.00
John Rittler,	Harrisburg,	2.00
August Karle,	do.	1.00
C. Duttenhofer,	do.	2.00
Wendel Fackler,	do.	4.00
John Langlitz,	do.	2.00
Wendelin Enders,	Leconte's Mills,	2.00
Henry Hartzfeld, jr.,	Luthersburg,	4.00
John Zimmerman,	Middletown,	2.00
Bernhart Zink,	Marietta,	3.00
Capt. J. A. Steinbach,	Zelienople,	2.00
Franz Vogel,	do.	2.00
Dr. Fried. Möller,	do.	1.00
Michael Ifft,	Harmony,	2.00
Rev. M. F. Dethlefs,	Sharpsburg,	2.00
John Simendinger,	Allegheny,	2.00
Charles Daldol,	do.	2.00
Louis Brucks,	Mount Healthy,	2.00
Peter Weinkauf,	Dravosburg,	2.00
Wm. Huth,	James Creek,	1.00
John Kredel,	Butler,	2.00
Mrs. Jacob Kirn,	Tamaqua,	2.00
Conrad Ifland,	do.	2.00
John Horn,	do.	2.00
J. J. Kaupfmann,	do.	2.00
George Keilmann,	do.	2.00
Heinrich Miller,	do.	2.00
Andreas Hartwick,	do.	1.00
John Edling,	do.	2.00
Adam Häde,	do.	2.00
Andreas Raab,	do.	2.00
Herman Knis,	do.	2.00
Friedr. Lawall,	do.	2.00
Anton Brinker,	do.	2.00
Franz Bernhart,	do.	2.00
Anton Betz,	do.	2.00
Christian Mack,	Reading,	2.00
Joseph Bapp,	do.	4.00
C. Wieldenstein	do.	2.00
John Vaiser,	Carlisle,	2.00
Geo. Kumpel,	Odeßa, Del.,	1.00
Henry Kerns,	Curwinsville,	2.00

Ein neuer Uhrmacher. — Wie aus einer Anzeige in heutiger Nro. zu ersehen ist, hat Hr. Friedrich R. Mascher, letzthin von Wilkesbarre, sich in unserer Stadt etablirt, und einen Uhren- und Juwelier Laden in Nro. 124 Zweiten Straße, nahe Cherry Alley eröffnet. Wir hatten das Vergnügen, den neuen Store des Hrn. Mascher vor einigen Tagen in Augenschein zu nehmen, und waren nicht wenig über die nette Einrichtung sowie die große und hübsche Auswahl von Wand- und Taschen-Uhren, Juwelen, u. s. w. die sich in demselben vorfinden, erstaunt. Hr. Mascher ist ein praktischer Uhrmacher, und steht keinem andern weder hier noch anderwärts nach. Er ist mit den besten Empfehlungen versehen, und da er ein sehr freundlicher und zuvorkommender deutscher Geschäftsmann ist, so zweifeln wir nicht, daß er sich auch hier recht bald einer zahlreichen Kundschaft erfreuen wird. Wir heißen Hrn. Mascher herzlich willkommen, und hoffen, daß besonders das deutsche Publikum ihn mit seiner Gunst und Zutrauen beehren werde.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel Nro. 40, der „Pa. Staats-Zeitung":

No. 1.

Man fülle das kleine Gefäß und leere das selbe in das mittlere Gefäß; fülle das Kleine nochmals und aus diesem das Mittlere, so wird 1 Quart im Kleinsten übrig bleiben; hierauf leere man das mittlere Gefäß wieder in das Große, dann das Kleine in das Mittlere; fülle aus dem Großen das kleine Gefäß, und man hat im Großen 4, und in den beiden andern Gefässe ebenfalls 4 Quart.

Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: P. Spreyer, Pittsburg; G. Kumpel, Dessa, Del.

No. 2.

„Weil sie zu viel kostet."

Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.

Es steht auf hohen Stangen
Ein kleines rundes Haus;
Hinein führt keine Thür,
Kein Fenster schaut heraus.
Hier drin sind kleine Stübchen,
Die eng und dunkel sind,
Und drin sind kleine Bübchen,
Nun rathe schnell, mein Kind.

No. 2.

Warum hat noch kein Weltumsegler seine Frau mitgenommen?

Marktbericht.

Harrisburg, April 24, 1873.

Aepfel—per Buschel	$1—1.25
Butter—per Pfund	35—40 Cts
Eier—per Dutzend	20—23 „
Fett—per Pfund	10—13 „
Getreide—	
Weizen, weißer, pr Busch	$1.80—$1.90
„ rother, „	$1.75—$1.85
Welschkorn, „	65—75 Cts
Roggen, „	80 „
Hafer, „	50 „
Getrocknete Früchte—	
Aepfel—per Quart	6—8 „
Pfirsiche—per Pfund	8—12 „
Kirschen—per Quart	8—10 „
Birnen—per Quart	20—25 „
Geflügel—	
Hühner, (lebendige) per Paar	60—$1.00
Gänse, per Stück	$1.00
Welschhühner, per Stück	$1.25—$2.50
Enten, per Paar	75—80 Cts
Tauben—per Paar	20—25 „
Gemüse—	
Kartoffeln—per Buschel	85—$1.00
Kraut—per Kopf	5—15 Cts
Süß Kartoffeln—per ½ Peck	15—20 „
Rettig—per Bunsch	3—5 „
Rotherüben—per Bunsch	8—10 „
Weißrüben—per ½ Peck	10 „
Zwiebeln—per ½ Peck	20—25 „
Heu—per Tonne	$30.00
Käse—	
English—per Pfd	20—23 Cts
Pineapple—per Pfd	30—35 „
Hand—per Dutzend	12—15 „
Bowl—	5—10 „
Cream—per Quart	8—10 „
Latwerge—per Quart	20—25 Cts
Mehl—Extra Familie, per Bl.	$9.50—$10.00
Extra, per Bärrel	—$8.50
Roggen, „	—$5 50
Buchweizenmehl, per Quart	6—8 Cts
Kornmehl, per Buschel	70—75 „

Lancaster Haushaltungs-Markt.

Lankaster, April 24, 1873.

Butter, per Pfd.	35 — 40 Cents.
Eier, per Dutzd.	18 — 20 „
Schmalz, per Pfd.	10 — 13 „
Hühner, lebendige per Paar	50 — 75 „
Hühner, geschlachtete	75 —100 „
Kartoffeln, per ½ Peck	15 — 18 „
Rindfleisch, per Pfd.	11 — 16 „
Kalbfleisch, beim Viertel	11 — 15 „
Schweinefleisch, per Pfd.	7 — 10 „
Hafer, per Sack von 3 B.	150 —175 „
Welschkorn, per Bushel	70 — 75 „

Mehl- und Frucht-Markt.

Familien Mehl, ℔ Brl.	$8.50
Extra, ℔ Barrel	6.00
Superfine, ℔ Barrel	5.50
Weizen, (Weißer) per Busch.	1.95
„ (Rother) do.	1.85
Roggen, per Buschel	76
Welschkorn, do	50
Hafer, do	48
Kleesamen, per Buschel	7.00
Flachssamen, do.	1.80
Timothysamen, per Busch.	3.00

Pittsburg, April 24, 1873.

Aepfel, per Buschel	$2.50—$3.25
Butter, per Pfd.	35—38 Cts
Cider, per Barrel	6.00—$7.00
Eier, per Dutzend	16—17 Cts
Essig, per Gallone	18
Federn, (Gänse)	69—72 „

Getreide, Rother Winterweizen $1.70—80. Weißerweizen, $1.80—90; Hafer 43 bis 45 Cts.; Roggen, 70 bis 80 Cts.; Gerste, 85 bis 20 Cts.

Heu, per Tonne	28—$30.00
Kartoffeln, per Brl.	3.00 bis $4.00
Lumpen, per Pfund	3½ bis 3¾ Cts

Mehl, Frühjahr, 7.50 bis $8.75; Winter 8.50 bis $8.90; Extra-Familie, 9.50 bis, $9.80; Roggen, 5.25 bis $6.00 per Barrel.

Provisionen, Schinken, 14 bis 15 Cts.; Schultern, 10 Cts; Speckschultern, 8 Cts.; Rippenstücke, 8½ Cts; Rindfleisch 17 Cts.; Schweinefleisch $12.00.

Schmalz, per Pfund	7—7½ Cts
Stroh, per Tonne	16—$18.00

Saamen, Lein, 1.85 bis $1.90; Timothy, 4 00 bis $4.50; Klee, 5.00 bis $5.50 per Buschel.

Zwiebeln, per Buschel, (gelbe), 5.50 bis $6.00; rothe, 4.00 bis $4.50.

Philadelphia, April 24, 1873.

Mehl und Getreide. Superfein Weizenmehl $4.50—5.25; Extra $5.75—6.75; Extra Familienmehl $7.50 bis $7.75 und Fancybrände $9.50 bis $11.50. Roggenmehl $4.75.

Rother Weizen $1.09 bis $1.95; gelber $1.98 bis $2. und weißer $2.00 bis $2.05. Roggen 85 Cts. Welschkorn 60 bis 65 Cts. und Hafer 47 bis 51 Cents.

Sämereien. Kleesaat 8 bis 9 Cts.

Heu und Stroh. Timothy Heu $1.80 bis $2.10; Stroh $1.50 bis $1.55 per 100 Pfund.

Baumwolle 19 bis 20½ Cts. für Middlings Upland und New Orleans.

Kohlenöl. Rohes in Fässern 14 und Raffinirtes 19½ Cents.

Whiskey in Fässern 91 Cents per Gallone.

Vieh-Markt.

Pittsburg, April 24, 1873.—

Rindvieh.—4—7½ Cts. per Pfd., je nach Qualität.

Schafe. 5,25—$6.00 per Stück; Lämmer von $2.00—2.50 per Stück

Schweine 4½—5½ Pfd.

Weine! Weine!!

Ausgezeichneter Bläckberry- und Kirschen-Wein zu haben bei

Adam Merold.

Preise: Bläckberry-Wein, per Gallone $1.75
„ beim Faß (per Gall.) 1.25
Kirschen-Wein, per Gallone 3.00
„ beim Fas (per Gall.) 2.00

☞ Proben desselben liegen in dieser Office vor. (April 10, 1873.

Neue Bäckerei!

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit seine Freunde sowie das Publikum überhaupt, daß er eine

Neue Bäckerei,

Ecke der Süd Zweiten Straße und Meadow Lane,

Harrisburg, Pa.,

eröffnet hat, und bereit ist,

Weiß- und Roggen-Brod, Semmel, Kuchen, 2c.

zu liefern, und stets auf Hand zu haben. Seine Bäckerei ist ganz neu, und mit den neuesten Verbesserungen versehen. Durch prompte und reelle Bedienung sowie gute Waaren, hofft er einen Theil der Gunst des Publikums zu bekommen, um welches freundlichst bittet,

John Becker,

Harrisburg, April 24, 1873.

Barbier-Saloon.

Heinrich Schneider

hat den bekannten Barbier-Saloon und Badhaus im Bolton-Hotel übernommen.

Haare werden auf die geschmackvollste Weise und im fashionabelsten Style geschnitten.

Kindern wird das Haar im Saloon oder auch im elterlichen Hause geschnitten.

Die Bad-Zimmer stets sind reinlich und nett.

Türkischer Shampoo **stets auf Hand.**

Man spreche vor,

Harrisbug, April 24, 1873.

Union-Hotel,

(Deutsches Gasthaus,)

No. 249 Paxton Straße,

nahe der 2ten Straße und Tippets' Boiler-Works,

Harrisburg, Pa.

Jacob Linsinmeyer, Eigenthümer.

Reisende sowie einheimische Gäste finden in diesem Hotel immer die beste Bewirthung, gute Getränke, und vorzügliche Speisen. Prompte und reelle Bedienung wird garantirt.

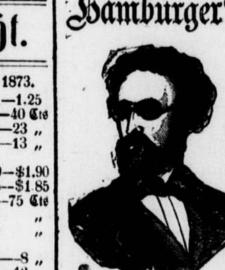
Harrisburg, April 17, 1873.

Das alte deutsche Heilmittel!

Seit mehr als vierzig Jahren im Gebrauch!

Dr. August Kœnig's

Hamburger Tropfen.



Ein untrügliches und sicheres Mittel gegen alle Krankheiten des Magens, der Leber, des Unterleibes, sofern sie aus Verschleimung, angehäuften Kruditäten und Unverdaulichkeit entstanden sind, als: kolikartige Leibschmerzen, Beschwerden des Kopfes, der Brust, Schwindel, Drücken, Düsterkeit des Kopfes, Beklemmung der Brust, beschwerliches Aus- und Einathmen.

Gegen weibliche Krankheiten als: Hysterie, Blähungen, Mutterbeschwerden.

Gegen Vollblütigkeit, Bleichsucht, Gelbsucht, Kopf- und Gliederschmerzen, Uebelkeiten, Ohnmachten und Herzklopfen.

Gegen Kartarrh und Stockschnupfen, da die Tropfen den scharfen stockenden Schleim auflösen.

Gegen Rheumatismus, Gicht, gallige, remittirende und intermittirende Fieber, gegen Krankheiten des Blutes, der Nieren und Blase.

Gegen Dyspepsia und alle daraus entspringende Krankheiten.

Gegen Hautkrankheiten, Ausschläge und überhaupt alle durch unreines Blut hervorgebrachte Krankheiten

Haltet Euer Blut rein und die Gesundheit Eures Körpers wird die Folge sein.

☞ Die Flasche „Hamburger Tropfen" kostet 50 Cents, 5 Flaschen für 2 Dollars, und sind in allen anständigen Apotheken zu haben, oder werden nach Empfang des Betrages kostenfrei nach allen Theilen Amerikas versandt durch

A. Vogeler & Co., Baltimore, Md.

Engros-Niederlage in Amerika

Millionen Acker Land

in

Jowa und Nebraska

Zum Verkauf von der

Burlington und Missouri-Fluß-Eisenbahn-Compagnie.

Auf 10jährigen Credit zu 6 Prozent Interessen.

☞ Kein Theil der Hauptsumme wird zahlbar sein bis am Anfange des fünften Jahres.

Die Produkte werden vieles für das Land und Verbesserungen innerhalb der Zeit dieses großmüthigen Credits bezahlen.

Der Boden von Jowa und Nebraska ist reich und leicht zu bebauen, das Klima ist warm, die Jahreszeiten lange, die Ernten groß, die Märkte gut, die Taxen nieder, und Erziehung für Alle.

☞ Ausserordentliche Beweggründe für Fracht und Passage der Käufer und deren Familien.

Circulare mit voller Auskunft, umsonst; rufet an für Alles was zum Lesen und Ausbreiten verlangt wird.

Kommet nach dem Westen und gedeihet, Freunde werden nachfolgen.

Eine Sectional-Landkarte, zeigend die genaue Lage der Jowa-Ländereien, wird für 30 Cents verkauft, wie auch eine der Nebraska Ländereien an demselben Preise. Für Circuläre und Landkarten sprechet an bei

Geo. S. Harris,
Land-Commissioner,
Burlington, Jowa.

☞ Und sagt gefälligst in welcher Zeitung diese Anzeige gesehen wurde.

April 17, 1873.

Court-Proklamation.

Sintemal der Achtbare John J. Pearson, Präsident-Richter der Court von Common Pleas in dem zwölften Gerichts-Distrikt bestehend aus den Counties Lebanon und Dauphin, an die Achtbaren J. D. Snyder, und Isaac Mumma, Esqs., Gehülfsrichter in Dauphin County, durch ihren an mich gerichteten Befehl, vom 20. März, 1873, zur Abhaltung der Criminal-Court und Allgemeiner Vierteljähriger Sitzungen des Friedens, und Allgemeiner Gefängniß-Erledigung und Common Pleas, zu Harrisburg, für Dauphin County, anfangend am dritten Montag im Januar (den 28ten April) 1873.

So wird deswegen hiermit Nachricht gegeben an den Coroner, die Friedensrichter und die Constabler innerhalb des besagten County's Dauphin, daß sie dann und daselbst in ihren eigenen Personen erscheinen sollen, um 10 Uhr des Vormittags an besagtem Tage, mit ihren Urkunden, Inquisitionen, Examinirungen und ihren anderen Denkschriften, um solche Dinge zu thun, die ihnen gemäß ihrer Aemter zu thun zukommen; und Diejenigen, welche gerichtlich verbunden sind gegen Gefangene, die alsdann in dem Gefängniß von Dauphin County sind oder sein mögen, Klage zu erheben, sollen dann und daselbst gegenwärtig sein, um gegen dieselben gerichtlich zu verfahren, wie es recht sein wird.

Gegeben unter meiner Hand zu Harrisburg, am 25. März, im Jahr des HERRN '73, und im sieben und neunzigsten Jahre der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten.

H. J. Sheaffer, Sheriff.

Sheriff's Office,
Harrisburg, März 25, 1873. } ap4-be

Dr. Geo. Wm. Ruedi,

Deutscher Arzt & Augenarzt,

bietet hiermit dem geehrten Publikum seine professionellen Dienste an.

Office in No. 206 Zweite Straße, drei Thüren unterhalb der Mulberry Straße. Office-Stunden: 7 bis 8 Uhr Vormittags, 1 bis 3 und 7 bis 8 Uhr Nachmittags.

Harrisburg, Nov 2, 1871—tf.